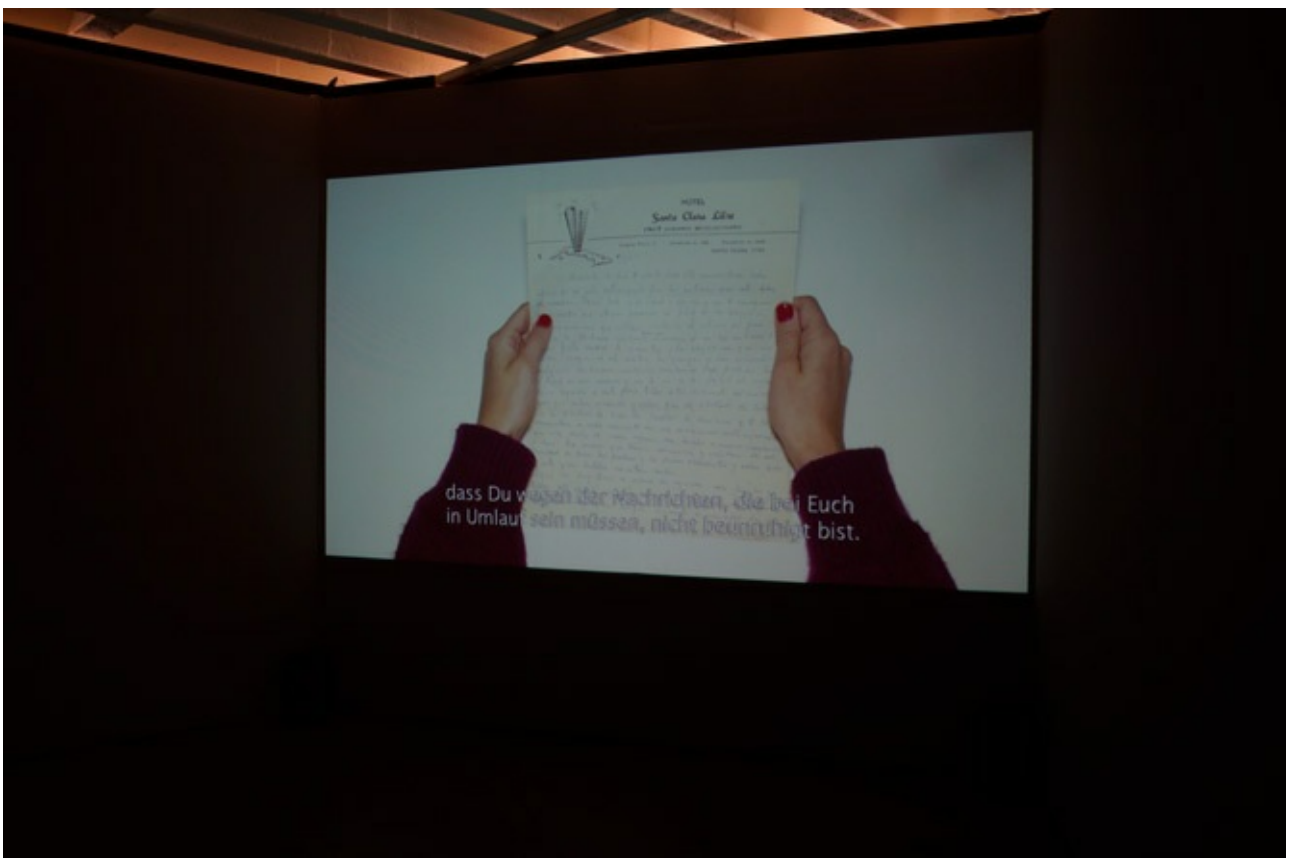


Julia Mensch «La vida en rojo»

4. September bis 17. November 2019 – Vernissage Sonntag 1. September 2019

Ein besseres und gerechteres Leben für sich selbst und ihre Nachkommen, das erhoffen sich viele Menschen. Manche verlassen dafür ihre Heimat. So auch die Familien der Grosseltern von Julia Mensch (*1980), die einst aus Europa nach Argentinien aufgebrochen waren. Was ihre Geschichte interessant macht: Der Grossvater Rafael Mensch (1923 - 2015) und die Grossmutter Isabel Forte (1925 - 2015) waren überzeugte Kommunisten – in einem Land, in dem der Sozialismus nie realisiert wurde und Utopie geblieben war, fanden sie im Klassenkampf und der internationalen Solidarität ihre eigentliche Heimat.













© Fotos von Rolf Bismarck

weiterlesen

Seit 2008 arbeitet Julia Mensch an ihrem Langzeitprojekt «La vida en rojo - Das Leben in Rot». Dieses nimmt das private und politische Leben von Isabel und Rafael zum Ausgangspunkt einer mit künstlerischen Mitteln geführten Untersuchung der Geschichte des Kommunismus im 20. Jahrhundert. Aus Schweizer Perspektive ist «La vida en rojo» auch deshalb bemerkenswert, weil es um eine Migrationsgeschichte aus dem Rückblick geht. Es bringt den Auswanderungskontinent Europa ins Bewusstsein – bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts die vorherrschende globale Migrationsbewegung. Im Zentrum des jüngsten, der Grossmutter Isabel gewidmeten Projektkapitels «La Balada Tropical» drängen feministische Fragestellungen in den Fokus. Im Nachdenken über Kuba und zwei Aktivistinnen, die während der Revolutionszeit sehr bedeutsam waren, heute aber von der offiziellen kubanischen Geschichtsschreibung unterschlagen werden, formuliert die Künstlerin die Frage, ob der Sozialismus erfolgreicher gewesen wäre, hätten ihn Frauen in die Realität umgesetzt. Das sind legitime Gedanken. Formuliert von einer jungen Frau, die dabei ist, dieser Geschichte ihr eigenes Kapitel hinzuzufügen. Daraus kann sie, können wir viel lernen.

Julia Mensch ist 1980 in Buenos Aires geboren und lebt heute hauptsächlich in Berlin.

Artikel im Kunstbulletin: [Julia Mensch — Utopie des Kommunismus | Artlog.pdf \[pdf, 1.1 MB\]](#)

Termine

Sonntag 1. September 12.30 Uhr

Vernissage

13 Uhr Begrüssung Stadtrat Erich Obrist & Einführung
Claudia Spinelli, Leiterin Kunstraum Baden

Mittwoch 11. September 19.00 Uhr

Meet the artist

Mit der Künstlerin Julia Mensch unterhalten sich Kunstraumleiterin
Claudia Spinelli und Gioia Dal Molin, Kunstwissenschaftlerin und Beauftragte
der Kulturstiftung des Kantons Thurgau

Donnerstag 12. September 12.15 Uhr

Kunst über Mittag

Kurzführung mit Claudia Spinelli & Mittagsteller (CHF 12.00)
Anmeldung bis 18 Uhr am Vortag: kunstraum@baden.ch
oder 056 200 84 48

Freitag 18. Oktober 12.15 Uhr

Kunst über Mittag

Kurzführung mit Claudia Spinelli & Mittagsteller (CHF 12.00)
Anmeldung bis 18 Uhr am Vortag: kunstraum@baden.ch
oder 056 200 84 48

Sonntag 27. Oktober 14-17 Uhr

TRAKKATAKK

Wie bewegen wir uns im Internet, welche Spuren hinterlassen wir und wie können wir dies beeinflussen? TRAKKATAKK ist ein offenes Austauschformat rund um verschiedene Aspekte der Digitalisierung. Inspiriert von Cryptoparties, ist es ein Format, welches das Bewusstsein für unsere Online-Spuren schärfen soll und Werkzeuge zur "digitalen Selbstverteidigung" bietet. Niemand ist Expert*in, sondern alle Teilnehmer*innen können ihr Wissen teilen. Die Künstlerin Daniela Brugger entwarf für dieses Format ein Setting, das zwischen Theaterbühne, Ausstellungsraum und Labor changiert. TRAKKATAKK ist hervorgegangen aus verschiedenen Workshops, die mit Schüler*innen am Kunstlehrstuhl BBB im Frühling 2019 durchgeführt wurden.

Donnerstag 7. November 19 Uhr

Autobiografie – Kunst – Erzählung: Mit Nicola van Zijl und Navid Tschopp

Ein Gespräch über die Möglichkeiten künstlerischen Erzählens vor

dem Hintergrund der eigenen Biografie. Claudia Spinelli unterhält sich mit der Künstlerin Nicola van Zijl und dem Künstler Navid Tschopp.

Sonntag 17. November 16 Uhr

Meine Grossmutter - mein Grossvater

«Kaffeekränzligespräch» mit Gästen

Realisiert werden konnte «La vida en rojo» dank grosszügiger Unterstützung durch Ernst & Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung, Stiftung Erna und Curt Burgauer, Migros Kulturprozent, Aargauer Kuratorium und Gemeinde Ennetbaden. Vielen herzlichen Dank.